



Sch 'beggli

Stamm

Schlurbbi

Editorial
3/1999

Die Frauenfrage



"Solle d'Schnurebegge Fraue uffnäh?" will ein Fragebogen der Arbeitsgruppe "Nachwuchs" von uns wissen. Die Frage stellen heisst sie beantworten.

Ich erinnere mich: in meiner Generation war die Geschlechtertrennung die Regel. Ob Schule, Sport, Pfadi oder Konfunterricht: Knaben und Mädchen wurden konsequent voneinander ferngehalten. Der Eintritt in die Männerclique war für uns Knaben die logische Fortsetzung. (Frauen machten ja damals auch noch kaum Fasnacht.) Meine Söhne dagegen kennen seit der Spielgruppe nichts anderes als die Koedukation.

Wer aber von klein auf ganz selbstverständlich Schule, Arbeit und Freizeit zusammen mit dem anderen Geschlecht verbringt, kommt schlicht nicht auf die Idee, ausgerechnet die Fasnacht geschlechtergetrennt anzugehen. Diese Entwicklung hat übrigens nicht nur die Fasnachtswelt verändert. Auch andere ehemalige Männerbastionen wie die Armee und die Service-Organisationen (Rotary, Kiwanis, Lions) haben längst ihre gemischten Rekrut(inn)enschulen und Clubs.

Wenn wir uns eines Tages zu einem "Ja" zur Fragebogenfrage durchgerungen haben, will das übrigens noch lange nicht heissen, dass unser Nachwuchsproblem damit gelöst ist.

Die jungen, selbstbewussten Mädchen und Frauen von heute warten nämlich nicht darauf, bis wir ihnen vom hohen Ross herab gnädigst die Zugbrücke zum Männer-Heiligtum herunterzulassen geruhen. "Wänn d'Fraue überhaupt zue de Schnurebegge?" wäre unter diesem Aspekt vielleicht auch noch zu fragen. Ich wäre mir da nicht so sicher wie die Arbeitsgruppe, die das offenbar als gegeben annimmt.

Vyl Vergniege bim Usfülle vom Froogebooge!

Roger Thiriet

Beizen für den Cliquengeist



Sonntagnachmittag, 12. September 1999 am Claraschpittel-Fescht. Sepp Schaltenbrand vom zentralen OK ist auf Tournee bei den Festbeizern und deponiert die letzten Anweisungen bezüglich Festschluss und Abbau. Mit offenkundigem Respekt vor dem Chef der Schnurebegge - Feschtbeiz drückt er den Ukas auch Mario Plattner in die Hand. "Y weiss, Euch miesst y daas jo nid äxtra saage", entschuldigt sich der Gesandte des Fest-OK's beinahe noch dafür, dass er die schriftliche Weisung dennoch dalässt und zieht weiter. Was

Gelegenheit bietet zur Frage an unseren Cliquenbeizer, **ob die OK-Leute immer solchen Respekt vor den Schnurebegge haben?**

Mario Plattner: Wir gelten als vorbildliche, aber nicht immer ganz einfache Festbeizer. Wir stellen halt im Vorfeld hohe Anforderungen an die Infrastruktur und die Leistungen des

Fest-OK. Dafür sind wir aber dann auf dem Platz dann keine Querschläger und kooperieren, wo's geht. Deshalb müssen wir uns nie um die Mitwirkung an solchen Festen bemühen. Wir werden angefragt. Man hat die Schnurebeggern gern auf dem Platz.

dr schnurebegg: Wie viele Festbeizen hast Du schon für die Clique gemanged und was für Erfahrungen hast Du mit den Konzepten gemacht?

Das war mein zweites Claraschpittelfescht, nach einem JUFÄVO- und zwei Erlenfesten. Als ich den Job von Rolf Wenger, Pauli Kaiser und anderen übernommen habe, machten uns ja jeweils noch unsere legendären Äplermagronen zum Tagesgespräch. Davon mussten wir aber abkommen, weil der Aufwand - insbesondere für das Vorkochen - zu gross war. Mit dem neuen bayrischen Konzept mit Bier, Fleischkäse, Spiegeleiern und Pommes Frites sind wir dieses Jahr wesentlich besser gefahren, da alles sur place und à la minute zubereitet werden konnte. Und bei den Leuten ist es sehr gut angekommen.

Wie bist Du zufrieden mit der Unterstützung durch die Cliquenkollegen?



Im internen OK haben wir viele und gute Helfer. Jüngere Kollegen sind nachgerutscht und packen kräftig mit an. Mit der Zeit sollen und werden sie auch noch mehr Verantwortung für einzelne Teilbereiche übernehmen, damit nicht mehr alle Fäden nur beim Chefbeizer zusammenlaufen. Aber wir haben nun einen guten "harten Kern", der

sich eingearbeitet hat und die Festbeizerei weiterbetreiben wird, wenn ich gelegentlich etwas kürzer trete.

Und wie liess sich der Besuch durch die Cliquenangehörigen an?

Super! Einfach super! Am Samstag Abend waren nach meiner Schätzung bis zu 70% der Plätze im Zelt von Schnurebeggern aller Sektionen und ihren Angehörigen besetzt! Vor allem die Schlurbbi haben mit einer hohen Präsenz gegläntzt. Übers Ganze gesehen, glaube ich, haben die "Eigenen" gegen 50% an unserem Umsatz beigesteuert. Das macht natürlich allen unheimlich Mumm, die sich für die zeitaufwendige Vorbereitung und die Durchführung einer solchen Festbeiz engagieren. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen herzlich bedanken, die bei uns hereingeschaut und damit die Arbeit unseres Teams honoriert haben.





Wieviel Geld verdient man eigentlich mit drei solchen Fronarbeitstagen?

Die "Goldenen Zeiten", wo wir mit einer "Älplermagrone" - Beiz 10'000.-- bis 15'000 Franken für die Cliquenkasse herausgelüpft haben, sind definitiv vorbei. Den Leuten sitzt das Geld nicht mehr so locker wie damals. Diese Veränderung haben meine jüngeren Kollegen im OK mehr intus als ich und haben deshalb auch ihr Veto gegen meine Preisberechnungen eingelegt. Unser Menu hat schlussendlich vier Franken weniger gekostet als ich es mit Blick auf ein höheres Budgetziel eigentlich ansetzen wollte. Realistisch konnten wir einen Reingewinn von Fr. 3'500.-- für den Jubiläumsfonds "75 Jahre Schnurebегge 2001" budgetieren. Und da ist der Erlös aus dem Glücksrad bereits eingerechnet.

Aber dann lohnt sich doch der grosse Aufwand für eine solche Übung eigentlich gar nicht mehr?

Rein vom Finanziellen her gesehen würde man wohl mit einer Tellersammlung an der GV genau so gut fahren. Für den Cliquengeist ist eine Festbeiz alle zwei, drei Jahre aber ausserordentlich wichtig. Da lernt man die Kollegen einmal von einer ganz anderen Seite kennen als in der Pfeifersstunde oder dem Stamm an der Fischerstube. Ich fände es sehr schade, wenn man solche Aktivitäten aus reinen Rentabilitätsüberlegungen heraus einschränken würde.

Die meisten Festbaizer schwören zu diesem Zeitpunkt am späten Sonntagnachmittag Stein und Bein: "Das war jetzt aber unwiderruflich das letzte Mal!". Wie steht es jetzt mit Dir?

Frag mich heute Abend nach dem Abbauen und Aufräumen nochmal! Das ist immer der kritischste Moment: wer ist noch da, wer packt noch an, wenn alle nach Hause gehen und alle müde sind? Aber mit meiner jetzigen Equipe sehe ich da eigentlich gar keine Probleme. Und mit ihr werde ich wohl auch noch ein Fest, mein sechstes, durchziehen - allerdings mit wesentlich mehr Delegieren als ich das bisher konnte. Die "Jungen" sind jetzt reif, und sie arbeiten gut. Anders als ich, das habe ich lernen müssen, aber im Endeffekt klappt es dann immer.

Interview: Roger Thiriet

Claraschpittelfesch: Guinness-Zeller

Einen Eintrag ins Guinness-Book der Rekorde strebte Cliquen-Obmann Peter Zeller an: er hatte sich vorgenommen, einmal von der ersten bis zur letzten Minute in der Festbeiz präsent zu sein. Was ihm - wahrscheinlich angesichts der Tatsache, dass er anderntags (Woche 37) in die Ferien abreisen konnte, auch gelungen ist.

Claraschpittelfesch: Plattner-OK

Mario Plattner standen folgende Helfer zur Seite:

- Jean-Claude Perrelet, Kasse
- René Zeller/Daniel Büchi, Personalchefs
- Reto Hufschmid/Niggi Brielmann, Küche/Einkauf
- Oliver Blattmann, Transport/Dekoration
- Daniel Thiriet, Glücksrad
- Peter Zeller, Verbindung Clique
- Christian Sager, Verbindung OK Jubiläum

Claraschpittelfest: Glücksrad-Thiriet

Um das finanzielle Resultat des Claraschpittelfests für die Cliquenkasse noch etwas aufzupolieren, kam das gute alte Glücksrad von Gilbert Thiriets Schwiegervater Ernst Muntwyler wieder zum Einsatz. Daniel Thiriet war während dreier Tage, drehend und krähend, omnipräsent vor dem Zelteingang. Abgelöst wurde er zeitweise von Modezar Roland Vögtli, den Radiomoderator(inn)en Christian Wenger und Sandra Schiess, Edith Habraken, DSP-Präsident Christoph Zacher und anderen. Und schliesslich setzte er mit der SCYLLA-Tours-Reise den Superpreis aus, den Stefan aus Cham (z'nöggscht) knapp vor halb drei Uhr ergatterte.



Schponsorelauf 1999 - „Gring ache u seckle!“

Dr Sponsorelauf 1999 isch am 18. Septämber über d'Aeschebahn gange und aadrätte hett me in zwei Kategorie könne.

d'Kategorie „Poschtelauf“ hett in unserer Schtammbeiz „Fischerstube“ agfange. Vo dort hett eim d'Route übere Rhy zum Märtplatz, wytter übere Spalebärg zum Lohnhof und zum Barfi gfiehr. Vo dort isch es wytter gange zur Elsbeethe Kirche und schliesslig mit em Drämmli zum Badische Bahnhof. Überall hett's Frooge zur Stadt z'beantworte gäh. Und vom Badische Bahnhof hett me schliesslig via Frooge zum Sportplatz Sandgruebe gfunde. D Schnurebeggli und die vom Stamm, wo in däre Kategorie gschtartet sinn, hänn absolut der Plausch kha. Alli hänn gfunde, me lueg e däwäg sy Schtadt emoll mit ganz andere Auge aa.

e baar optischi Ydrügg vo däre Segglerey
am 17. Septämber 1999



Die ander Kategorie - „Renne“ - hett derno z'Oobe schtattgfunde; nadürlig au uff dr Sandgruebe. 30 Minute sinn uff ere 300 Meter Rundi z'absolviere gsi. Drby hett jeede sy Beschts gäh! Aber mir persönlich hänn zwai Uffdrift bsunders guet gfalle. Dr eint isch dä vom Manfred von Feilitzsch gsi, wo e sensationelle Lauf botte und syni 30 Minute wie-n-e jung Reehli abghüpft hett. Huet ab! Und dr ander isch dä vo de traditionelle Schnurebegge-Waggis gsi, wo nadürlig im Goschdym gloffe sinn!

Fazit: alle hett's gfalle! Und was uusegluegt hett, sehn mr denn - noch em Redaktionsschluss vo däre Usgoob. Was me n aber jetzt scho weiss: dr näggscht Schponsorelauf isch - vorussichtlich - am Samschtig, 2. Septämber 2000!

En Aggtive



Sch 'beggli

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

D Wuche 37



Kurz vor Oschtere ha-n-y emol gnau in mi Agända yynegluegt. Y bi dra gsi, mini Ferie fir s ganz Johr e bitzeli z'plaane. Au im Spootsummer han-y unbedingt welle ai Wuche Ferie yydraage. Aber wenn? Heerebummel, Claraspittel-Fesch, Herbst-Reis. Als Obmaa sott y dängg an so Aalöss scho irgendwie umme sy.

Y ha schliesslig d Wuche Nr. 37 gwählt. Dasch no e ganz gueti Idee, ha-n-y gfunde: Zerscht bi-n-y drei Daag lang am Claraspittel-Fesch im Ysatz und derno gang y diräggt e Wuche lang ins Bärner Oberland go mi erhoole. Und vo Sytte Clique sott aigentlig nüt Speziells los sy in däre Wuche. Und alli hän's wohrschynlig gmerggt! Die Wuche Nr. 37 het schliesslig cliquetechnisch nämmlig eso usgseh:

Sunntig: Claraspittel-Fesch

Mäntig: Comité-Sitzig für Obmänner

Mittwuch: Sujetkommissionssitzig; OK-Sitzig 75 Joor

Fryttig: Redaktionskommission "dr schnurebegg" und

Piccoloschtund

Samschtig: Clique-Schponsorelauf mit aaschliessendem Fesch

Dasch doch eigentlich scho no beydruggend, was in ainere Wuche do cliquetechnisch eso ablaufft. D Frogg stellt sich mir amme scho, ob mir's villicht nid mängmool fascht übertribe, ob mir als Clique nid z'überaggtiv sinn?

Bruucht's e Feschbaiz zum Gäldverdiene und e Sponsorelauf zum Gäldverdiene? Brucht's e Heerebummel und e Herbstreis? E

Pfyfferässe, resp. e Tamboureässe und e Möhli? E

Waldwiehnachtsfeschtli mit aschl. Znacht und e Marschiebig mit aschl. Znacht? Bstohd nid d Gföhr, ass mer is z' fescht verzettelt? Ass drumm amme nid überall eso vvyll derby sinn? Wär weniger ächt emänd meh?

Eyre Obmaa

Peter Zeller

P.S. Y ha d Wuche Nr. 37 im Bärner Oberland schuurig gnosse.

Zwische Triumph und Schlappe - der Stamm am Clique-Grimpeli '99

Am dradizionale Clique-Grimpeli uf dr Sandgruebe vom 12./13. Juni 1999 hett dr Schtammverein vo de Schnurebegge grad zwei Teams ins Renne bi dr Kategorie „Normali“ gschiggt.

S D' „Schnure-Kickers“ hänn sich problemlos fir d' Finalrundi vom Sunntig kenne qualifiziere. Dr erschti Match hänn sy forfait gwunne und dr zweit ohni Mieh mit zwei Gool Unterschid für sich entscheide. Im dritte Spiel hänn sy sich drno mit em Gegner „arrangiert“ und e Unentschide usegschpilt - das Resultat hett grad beidi Mannschafte in d Finalrundi brocht!

Die zweiti Mannschaft, d' „Schnurebegge-Selection“, hett das Joor e

ugschproche schwääri Gruppe verwütscht. Im erschte Matsch hänn sy sich nach Startschwierigkeite doch no souverän mit 4:0 duregsetzt. Aber im zweite Spiel gege d' „Rhinestone United“, wo numme dangg em Verzicht vo de „Spassvögeli“ no ins Turnier grutscht sinn, hett's dangg eme Wittschussgool 1:0 fir dr Gegner ghaisse. D' Meinige drüber, ob dä Schuss haltbar gsi wär oder nit, sinn deilt gsi. Uff das aabe hänn die 7 Spieler genau gwüsst, um was es goht: dr letschti Match hett unbedingt miesse gwunne wärde. Aber dr Gegner hett is durchsaut und gnadelos und kaltblütig sy Chance zem 1:0-Sieg gnutzt. Also isch dr Traum vonere wittere Finalrundi-Qualifikation platzt wie-n-e Ballon.

So hänn sich alli Schnurebegge am Sunntig Nomidag zur lutschargge Unterschützig vo de „Schnure-Kickers“ droffe. Am zwanzig vor drey isch es denne losgange und d Rundi vo de beschte 16 hett agfange. Laider hänn d'Kickers scho in dä K.O.-Rundi dr Kürzer zoge, und alli Schnurebegge sinn enttäuscht vom Rasefeld diräkt in d Bierschwemmi gschliche. Dert hänn übrigens e Hampfle vo-n-ys - wie jeedes Jahr - am Samschtig z'Oobe d'Schuelhuus-Tüüre abgschlosse gha.

Der Heerebummel



Au d 99er Uusgoob vom beliebte Heerebummel isch wider in bewährter Manier vom Erfolgsduo Martin Raiser und Martin Stieger organisiert worde. Mer hänn is am morgue in aller Friehi in der guete alte Schalterhalle vom Bahnhof droffe, hänn vergäblig uff unsere neuscht Transfer vo de

Junge, der Benjamin Bartschmid, gwartet und sinn derno mit em Zug Richtig Frick losfahre. Ebefalls vergäblig gwartet hämmer dasjohr uff die (sunscht amme) obligeate Yklemmte mit der Buggse Bier und der Marcel Plattner isch is drumm im Zug inne fascht verdurschtet.

z Frick hämmer in e Boschtauddi gwäggslet und sinn via eme Kehrlü an de Mischstögg vo Elfige verby no Gallekirche



gfahre. An der Station het's Wald, Wiese, Hiehner und zwei Hüüser gha, aagschribe isch allerdings kains dervo gsi. Ebbe e halb Stündli lang simmer e grien Hänkli uff spaziert und derno simmer bi der 800-jährige, Riise-Linde vo Linn/AG gstande und hänn gstuunt. Ainersyts iber dä alt-ehrwirdig und mächtig Baum, andersyts iber d Uta Stieger samt Kinder, wo nämmlig uff aimool dogstande sinn und is mit exzellänt guete, sälbergmachte Spägg-Gugelhepf (sensationell!) und Tranksame wunderbar versorgt hänn. Unsere Spaziergang isch nach däm Erholigs-Päusli wytter Richtig Stalde gange: Der Hans Stieger het is vo sym Primelilehrer und däm synere Mappe verzellt, der Pascal Stinsky, wie-n-är in der RS amme Handgranate het lo detoniere und der Rolf Hottinger het d Distanz-Pföschtlü vo der Strooss mit Störch verwäggslet.

z' Stalde (19 Grad am Schatte) simmer wider in e Boschtauddi

gstige. Das het is zem Rest. Bäre no Böze gfiert und dert het is e usgezeichnet Ässe erwartet. Der Wyy het is der Rolf Hottinger gsponseret (vyyle härzlige Dangg) und die gueti Luune au, will är der Servierdochter nämmlig unbedingt het welle bewyysen, ass dä 'Deggeli'-Wyy Zapfe haig oder mindeschtens e sehr gspässigi Süüri. Der Oli Blattmann het derzue drogge gmaint, der Rolf erkenn die wirggligi Qualiteet vomene Wyy halt ebe schynbar numme, wenn dä imene Velo-Bidon inne serviert wurd...

Noh-n-em Dessert und de brennende Gleeser simmer zem obligate Heerebummel-Verdauigsbümmeli uffbroche. D Sunne het als wie meh gschine und der Marcel und der Brichtlischryber sinn doch no froh gsi um ihri kurze Hoose und der Andi Winkler isch mit syne lange Hoose e bitzeli wie mit absägte Hoose doogstande...



Unsere Spaziergang het is noh Elfige brocht. Und derte simmer in d Brennerei vom Ruedi Käser gange. Der Ruedi Käser isch aine vo de zäh beschte Schnapsbrenner vo Europa und är het is kurz durch sy Betrib gfiert, het verzelt, wieme Schnaps brennt und wie me Goldmedaille gwünnt und het is acht vo syne us(ge?)zeichnete Schnäps lo deguschtiere. Das alles simmer in der Dorfbaiz im Gärtli mit eme Hopfe-Schnaps go aabespiele.

s Boschtauddi het is derno wider zugg no Frick gfiert. Der Hans Stieger het der Boschtauddi-Chauffeuse und de stuunende Schnurebegge erklärt, was friehner e Kuppligsbrämsi gsi isch und was e Handkuss. D SBB hänn is schnäll und sicher und günschtig no Basel zugg brocht, aber der Räschte vo däm Daag isch dailwyys no lang, gfährlich und düür worde. D Baizerszene um e Barfi umme und d Betryber vo de Klosterbärgfeschtbaizli sinn uf jede Fall begaischteret gsi über is.

...und mir über dä Heerebummel. Merci de baide Martin, mer freuen is uf e Heerebummel 2000!

zäbbe

s Gschnur

An der GV hämmer miesse vermälde, ass d (Ex-Fischerstube-Baizere) **Lisbeth Bolliger** als Passivmitglied jetzt vom Stamm zue de Schlurbbi wäggsle well. Der René Reiniger het schynbar beschte Iberzigigsarbet gleischtet gha. Ganz kampfloos hämmer unseri liebi Lisbeth aber jo au nid grad welle abgäh. Am Heerebummel-Oobe hänn drumm der **Peter Ettlin**, der **Marcel Plattner** und der **Peter Zeller** mit der Lisbeth im Stadthof gschwätzt. Und, siehe da: si het jo gar nid vom Stamm ewägg, sondern numme au zue de

Das freut denn wider d Schnurebegge, denn syt der **Jean-Claude Perrelet** e bitzli vyl Stress hett im Büro, isch unseri Rubrigg 'Schnurebegge schreiben Leserbriefe an die BaZ' jo zimmlig mager worde...

Schuurig Ydrugg het der **Andreas**

Schlurbbi welle. D Löösig isch aifach: d'Lisbeth isch ab sofort 's erscht (und ainzig) Passivmitglied bim Stamm und bi de Schlurbbi und zahlt als Doppelmitglied freiwillig zwei Jahresbyträg. Härzlige Dangg, Lisbeth, mir kömme alli derfür ab sofort regelmässig in Stadthof ko Bröötli ässe.

Der **Daniel Thiriet** dät sich schynbar zer Zyt ärschthaft e Transfer zue de Schlurbbi iberleege, sig sich aber no gar nid eso sicher. Mir hätte die aifachi Leesig fir em Daniel si Problem: Näbe der ainzige Stamm/Schlurbbi-Doppelmitglied-Frau Lisbeth Bolliger wär jo au no der Poschte als ainzige Stamm/Schlurbbi-Doppelmitglied-Maa frei.

Unsere Pfyffer **Stephan Gassmann** isch kirzlig Präsidänt vom Fähri-Verein worde. Mer gratuliere ganz härzlig und sinn stolz. Bsunders gfreut het is nadyrlig, ass es der Stephan mit däm Tschöbbli sofort in Traderaklatsch vo der BaZ gschaftt het. Und denn erscht no mit eme Fötteli! Der -minu het's firs erschti zwar jo nonig eso gnau gno mit em Namme und het us em Stephan Gassmann no logger e 'Martin Baumann' gmacht. Das wird aber bald vellig ändere: Ass sy Namme alle guet im Gedächtnis blybt, schrybt der Stephan nämmlig jetzt schynbar regelmässig Lääserbrief an d BaZ.

Winkler uff unseri Damboure gmacht, wo-n-är do letschti in de gmainsame lebigsstunde relativ lutt und düttlig zue de Pfyffer greedet het und erklärt het, ass me die lange Deen lang und die kurze Deen kurz miess pfyffe. Der **Oliver Blattmann** het fir e Andi denn au sofort die bassendi Bezaichnig gfunde: Drill Sergeant.

Fir alli die, wo am vergangene Claraspittel-Feschta allewyl und immer wider vo de friehnerer Schnurebegge-Äpler-Makrone gschwärmt hänn, hämmer's nomoll rasch nochegluegt: Das isch definitiv nid s erscht Feschtaizli vom Stamm nach de legendäre Äpler-Makrone gsi! Scho am 600 Jahr-Feschta am Rhy unde anno 1992 hämmer keini Äplermakrone me verkauft, sondern 'Hörnli mit Ghaggtem'!!!

Und zum Schluss noch dies: vom **Sven Rytschkow** hämmer au scho lang nyt meh gheert...

Rätschbääse

Allerlei

Mer gratuliere zer Hochzyt!

Am 26. Juni 1999 hän sich d **Beatrice Chantal Wehrly** und der **Marcel Leirer** in der Dorfkirche Münchestai 'Jo' gsait. D Schnurebegge gratuliere däm früschiaggene Ehepaar rächt härzlig, wüschte alles Guet, beschti Gsundhait und vyyl zfrideni gmeinsami Jahr! !

Mer saage Danggschön!

An der vergangene GV isch jo laider unsere Tschako (= dä Bächer, wo me amme e Schlugg Wyy druus darf dringge) e bitzeli lädiert worde: dr Holzfuess isch nämmlig abbroche. Der **Oswald Kuny** het is das wärtvoll Ding unterdesse wider fachmännisch repariert und das grosszigerwys koschteloos! Mr dangge em Osi drum an däre Stell ganz härzlig und dien gärn au emoll druff hiwyse, ass är unter 079/322 26 13 e 24-Stunde Reparatur-Service für alles Mögliigi im und ums Huus umme duet aabiete.

Mer gratuliere zem Nohwuggs!

keini Mäldige

Mer hänn e Gheimtipp!

Mir hänn vernoh, ass unsere Schlurbbi **Hansjörg Keller** am 23./24. Oggtober 1999 wider an der Sammlerbörse azdräffe sig. Ygflaischti Yysehahnsammler wüsse jo scho, ass der Hansjörg für d Schnurebegge immer e glaine Apéro parat het. (Und die nonig eso ygflaischte wüsse's jetzt halt au...).



Stamm

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

Vom Summer und vo Schprüch



Dr Summer isch umme. Mit ihm goht au e zimmlig flauu Zyt bi de Schnurebeggli z'Änd. Usser em Grillblausch, wo wie immer sauglatt gsi isch, und dr erschte Sujetsitzig isch bi de Junge wirggli nit grad vyl los gsi. Nid emol d'Wält isch under gange und au an der Tatsach, dass mir Mensche immer noonig wüsse, wie mr mit dr Natur mien umgoo, het sich nyt gände-ret.

Mir Schnurebeggli hänn au noonig meh Pfyfer, derfir aber wider e baar neyi Dambuure. Aber das ellei leest jo 's Probleem by de Junge noonig. Zum ere Leesig uff d' Spuur zgo, hett d' "Noowuggs-Kommission" eych alle e Froogebooge verschiggt.

Ich hoff, ihr dängget bim uusfülle dra, dass es derby au um d'Inträsse vo der Junge Garde goot. Natürlig isch aim 's aige Hemmli nöcher als de-n-andere ihre Kittel. Aber schliesslig simmer e Verein, und do muess sich dr Einzel mängmool em Inträ-ssi vom Ganze unterordne. Dorum bin ich au iberzygt, dass ihr die Frooge au in däm Sinn beantwortet.

Übrigens: ass s'Image vo de Pfyffer drunter soll lyde, ass ych als Schnurebeggli-Obmaa ab und zue e mol e Schprüch - und 's isch immer e Schprüch! - gege d'Pfyffer mach, halt ich für unwoorschnig. E so wichtig bin ych nit, dass me mym Wort in der ganze Region so vyl Gwicht wurd gäh. Usserdäm weiss jede, dass es wirggli numme "Mögge" sinn. Und ass ych ohni Pfyffer jo gar nit kha sy. Und zue-däm: die glyche Schprüch gits jo au geege d'Dambuure. Die miesste jo jetzt au uffhöre. Oder wäre die denn zuegloh, numme will mr halt mehr Dambuure hänn?

Schön, ass mr sunscht kaini Probleem hän, und ass es uns guet goot. Hauptsach, mir sin gsund!

In däm Sinn!
Eyre UTschu

Schnuregänger - Champion-Tour '99



Für alle Fussballbegeisterten der Schnurebeggli stand am Wochenende des 12./13. Juni weder der deutsche (Bayern-Bremen), noch der Schweizer (GC-LS) Cupfinal im Mittelpunkt. Alle hatten nur Augen und Ohren für das diesjährige Clique-Grümpeli, welches auch dieses Jahr wieder auf der Sandgrube im Kleinbasel ausgetragen wurde. Zu Hunderten, wenn nicht sogar zu Tausenden marschierten Pfeifer, Trommler, Tambourmajore,

Vorträbler, Guggemusikanten und weitere Fasnächtler(innen) am Samstagnachmittag Richtung Spielfelder. Für einmal aber nicht mit ihren Instrumenten, sondern mit Fussballschuhen, Schienbeinschonern und Stülpen im Gepäck.

Natürlich hatten auch die Schnurebeggli die eine oder die andere Mannschaft im Turnier. Und was für welche! Man hatte wie jedes Jahr ganz starke Spieler

aufgeboten und dementsprechend trumpfte man auch auf - wenigstens zeitweise.... Die Binggis-Mannschaften schieden, natürlich völlig unverdient, wegen Personalmangels schon in der Vorrunde aus. Deshalb beruhten alle Hoffnungen auf einen Turniersieg auf der einzigen Mannschaft in der Kategorie Jungi. Die Schnurenginger zeigten in der Qualifikation, sprich Vorrunde, Fussball vom Allerfeinsten und man ritt die Gegner mit Traumfussball reihenweise ins Verderben.

So stampfte man im ersten Spiel den Gegner gleich mit 5:0 in den Boden und ging anschliessend mit gestärktem Selbstvertrauen ins zweite Gruppenspiel, welches mühelos mit 5:2 gewonnen wurde. Das dritte Spiel war dann allerdings eines der schwierigeren (und härteren?!) Sorte. Man bekundete anfangs etwas Mühe ins Spiel zu kommen, fand dann aber die Topform wieder und triumphierte mit 2:0. Der souveräne 1. Gruppenrang war gesichert und man konnte sich getrost auf die Viertelfinals vorbereiten. Diese waren allerdings erst auf Sonntagnachmittag angesetzt, was für die Spieler eine Nacht ohne Alkohol, Frauen und Ausgang nur bis 22.00 Uhr bedeutete.



Ausgeschlafen und in Höchstform trat man also am Sonntag um 14.20 zum wichtigen Viertelfinale an. Offenbar hatten einige doch keine so ruhige Nacht und so verschlief man den Anfang vollkommen. Einmal mit 1:0 in Rückstand geraten musste man alles in die Offensive werfen und man erkämpfte sich Torchance um Torchance. Da im gegnerischen Tor aber mindestens Stefan Hubers Bruder stand, konnte die drohende Niederlage bis zum Schluss nicht mehr abgewendet werden. Das Aus im Viertelfinale war also besiegelt. Mit hängenden Köpfen nahm man anschliessen noch das Badtüchli, gesponsert von der Bank Sarasin, welches einen aber auch nicht so richtig trösten wollte, entgegnen und wischte sich damit die Tränen aus den Augen.

So verliess man mit traurigen Gedanken an die bittere Niederlage, aber mit ebensoviele Optimismus für das nächste Jahr die Sandgrube und schaute sich, da es ja erst 15.00 Uhr war, dann halt doch noch den Schweizer Cupfinal an.

Mit sportlichen Grüssen! *Jérôme Thiriet*



Links für Kids

Loch Ness Live

Hesch immer scho 's Monschter vom Loch Ness welle seh, aber no nie Zyt gha, nach Schottland z 'goh? Uff däre Sytte git's dr dirägggt Bligg uff 's „Nessie“ - wenn's grad uffdaucht isch - über e Web-Cam.

www.lochness.scotland.net

Wohne und Spile: Virtual City

Bisch e Fan vo virtuelle Spil wie Simcity, denn bisch do genau richtig. Virtual City wird online gspiilt. Es gooht drum, in däre virtuelle Stadt z'überlääbe.

www.virtualcity.ch

Furby-Fans

Ghöörsch zue de Liebhaber vo däm pelzige Zytgnoss? Doo griegsch Hilf by syner Erziehig! Uff däre Sytte git 's Tipps und Tricks vo der Furby-Gmeind, Agoobe zer Pflääg, verschideni Furby-Spil und e Furby-Doggder-Hot-Line für „furbischi“ Kranggede!

www.furbyfan.de



Sch'beggli

Stamm

Allgemeins

Editorial

Oder?



Dr Milleniums-"Kräsch", wo alli drvoo schwätze, macht mr eigetlig wenig Buuchweh. Schliesslig bi-n-y syd em Juli vo däm Joor pensioniert. Jetzt solle die, wo no in dr Buude sinn, sälber luege, wo sy dä halbi Daag Feerie härnämme, wo in der Basler Chemie offebar jeede muess an dä schiggsalshaft Jahreswäxel draghäa. Ych saag mir: wenn denne wirgglig nüt me lauft an däm 31. Dezämber, no zünde mr halt im Pensiönli e baar Kerze aa und verdrugge e kalte Klöpfer - 's wär jo nid 's erscht Mool.

E bitzli unruhiger als wägem Johr 2000 - y gib's zue - bi-n-y aber in dääne Dääg wägem 2001. Nid wäge dr expo - das solle jetzt dr Hayek und dr Couchepin bügge, wenn sy überhaupt schtattfindet. Im 2001 isch jo aber au 's 75-Johr-Jubiläum vo dr Clique. Und das soll - wenn mer's rächt ghört hänn - e gmeinsam Fescht vo Schnurebeggli, Schtamm und Schlurbbi wärde. E ganz Johr mit vyl verschidene Alöss, vom Schtrossefescht bis zur Kanada-Reis, vom "Jubiläums-Schnurebegg" bis zum Jubelmöhli. Vyl isch offebar aadängt, vorgschlage, in Arbet und in Abkläärig, 's Jubiläums-OK, kei Froog, leischtet vyl. Aber als elter Semeschter fangt's my doch langsam a jugge, und 's goht mr wie by dr expo 01: me wett e bitz mehr drüber wüsse. Und 's fähle e bitz die konkretere Perschpeggtive, wo - by uns wie z' Neuburg - notinoh d'Visione sotte ersetze.

D'Schlurbbi hänn Freud am Konzäpt vom gmeinsame Jubeljohr für die ganz Clique. Mr sinn fescht entschlosse und baraat, unsere Teil zume glungene Fescht vo dr Cliquefamilie byzdraage. Aber 's isch bi uns wie in jeedere Familie: dr Grossvatter macht die grosse Gümp nümme us em Schtand wie dr Jüngscht. Und er bruucht villicht e bitzli mehr geischtige Vorlauf als dr Vater. Umso länger ka-n-er sich drfür ins Züüg leege und ufs Feschte freue. Vor allem, wenn er pensioniert isch. Oder?

Jimmy Schweizer

Us em Hör-Rohr

Promis im Pensiönli:

Grossadrang vo fasnächtlerische Grossformazione in dr neue „In“-Loge vo dr Basler Zunft- und Fasnachtsschickeria! Hinterenander hänn 's Zumftschpil vo de Begge (in dr neue Schpillbekleidig noch em Schnittmuschter vom **Roger Thiriet** sym Zyschtigsgoschdym), d'Räägemäntel (au bekannt als „Regimentals“) mit ihre amerikanische Gescht und die Alti Garde vo dr VKB unseri Cliqueschtube heimsuecht. Au d'Wirtschaft hett in unseri Wirtschaft gfunde: dr Wirtschaftspriester **Peter Glau** hett sich mit eme solenne Möhli vo syne Ex-Kolleginne und -Kollege vo de Wirtschaftspriester TESTOR TREUHAND verabschidet. Unseri Wirtschaft hett d'Priefig beschtande.

Dangerscheen im Pensiönli:

Zmitts in de Summerferie hett sich e-n-exklusiv Gränzli vo Financiers im Pensiönli droffe. Es sinn Gnosseschafter - oder au nid Gnosseschafter - gsi, wo-n-ys mit zinslose Darlehe ghulfe hänn, e sogenannti Liquiditätskrise in dr Pensiönli-Finanzierig z'überwinde. Dr **Pauli Kaiser** und dr **René Reiniger** hänn by-n-eme Danggschön-Ässe für die sälbschtloose Hälfer au die erschte vo däne Schtütz wider zruggezahlt, was dr **Urs Fricker** vorübergehend zume ryche Maa gmacht hett.

Hollywood im Pensiönli:

Winzerfescht im Pensiönli

Will die meischte Schlurbbi no z'jung sinn zum mit de Cent Suisses vom Peter Pardey ans Winzerfescht in Vevey z'dörfe (bi däne isch's Durchschnittsalter irgendneume bi 85), hänn dr **René Reiniger** und dr **Pauli Kaiser** d'Wysägigkeit ins Pensiönli brocht. Dr Walti Badertscher, wo die beide Radler uf dr Tour de VKB kenneglehrt hänn, hett d'Summerpause mit eme ganz schpezielle Wyseminar vor interessiertem Schlurbbi-Publikum hälfe überbrugge. Dr **Bruno Brielmann** hett aafange Angscht ha um sy Bierumsatz. Die isch aber wieder verflooge, wo dr Hansdampf in alle Kanderergasse **Martin Heitz** wider regelmässiger ins Pensiönli kho isch.

Und schliesslig hett 's Kulturzentrum vo de Schlurbbi im Auguscht au no de verschidene Freiliechtkinos Konkurränz gmacht. Dr Dieter Bürgin hett vom Charlie Chaplin bis zu Dick und Doof alles zeigt, was e Schlurbbi-Härz erfreut. Dummerwys isch die wytt über d'Gränze vo unserem Land uuse beachteti Premiere im Hinderhof wägem schtürmischschte Gwitter vom Johr nid eso open air gsi, wie sich das d'Macher vorgschteilt hänn.

Allerlei

's git nüt z mälde

uffe